

Beschluss des Landrats vom 22.05.2025

Nr. 1145

13. Mikrowindkraftanlagen – Wie geht der Kanton damit um? 2025/81; Protokoll: cr

Ursula Wyss Thanei (SP) beantragt die Diskussion.

://: Der Diskussion wird stattgegeben.

Ursula Wyss Thanei (SP) bedankt sich herzlich für die Beantwortung der Interpellation. Sie versteht den Standpunkt des Regierungsrats, ist aber trotzdem enttäuscht über die Antwort. Heute war eine flammende Rede von Andi Trüssel über den Pioniergeist zu hören. Neue technische Entwicklungen sollten auch eingesetzt werden und dies sei Sache der Pioniere und Pionierinnen. Der Kanton stellt sich leider ausschliesslich auf den Standpunkt der möglichst effizienten kantonalen Energieerzeugung und vernachlässigt damit den, wenn auch kleinen, möglichen Beitrag der Privaten. Eine Mikrowindanlage kann durchaus einen Beitrag leisten. Dieser ist wahrscheinlich klein, würde aber zur Hauptproduktion von Solaranlagen mitanfallen. Weshalb muss man sich dagegenstellen, wenn Private in die Mikrowindkraft investieren wollen? Natürlich müssen sie die gesetzlichen Rahmenbedingungen einhalten, aber warum soll es so schlecht sein, sie organisatorisch zu unterstützen? Schaut man ein paar Jahrzehnte zurück, so waren Solaranlagen sehr teuer – teilweise kosteten sie mehr als CHF 100'000.–. Dennoch haben sich immer wieder Leute auf das Experiment eingelassen. Damals gab es zur Unterstützung Einspeisevergütungen. Ursula Wyss Thanei weiss von einer Solaranlage, die sehr alt ist. Bis heute gehen dafür CHF 0,52 pro Kilowattstunde ein. Damals hätte man sich auch fragen können, ob die teuren Kilowattstunden etwas bringen würden. Aber man war offen für die Zukunft und für die Nutzung der erneuerbaren Energien. Seither hat sich die Effizienz der Solarpanels weiterentwickelt und die Preise sind gefallen. Die Rednerin ist überzeugt, dass die Unterstützung des privaten Pioniergeistes damals einen Beitrag zur breiteren Nutzung und Akzeptanz der Solarenergie leistete. Mit der Mikrowindkraft steht man an einem ähnlichen Punkt. Es gibt verschiedene technische Ansätze und Produkte. Einige Produkte sind bereits zertifiziert, andere noch im Optimierungs- und Bastelmodus. Eine offene Haltung gegenüber diesen vielleicht vielversprechenden technischen Ansätzen wäre gut. Die Rednerin ist überzeugt, dass es auch heute noch Pioniergeist gibt. Es wäre schön, wenn er gewürdigt würde und den Interessierten die Umsetzung erleichtert werden könnte. Zu denken ist zum Beispiel an eine Handreichung für Bauherrinnen und Bauherren. Der Kanton betont immer wieder seine Vorbildrolle. Warum nicht auch einmal im Sinne eines kantonalen Pioniergeistes? Die Anschaffungskosten für eine der zertifizierten Mikrowindanlagen betragen etwa CHF 3'000.–. Warum sollte also nicht einmal eine solche Anlage auf einem kantonalen Dach installiert werden? Das würde nicht unbedingt schaden und wäre im Rahmen der Finanzstrategie durchaus tragbar.

://: Die Interpellation ist erledigt.
